

Anfrage Meier Anja und Mit. über Gewalt gegen Mitarbeitende der Polizei sowie entsprechende Entschädigungsregelungen

eröffnet am 26.01.2026

In letzter Zeit häufen sich Meldungen über Gewalt gegenüber Einsatzkräften des öffentlichen Dienstes. So kam es etwa in der Silvesternacht 2025/2026 zu gefährlichen, klar zu verurteilenden Vorfällen: Vor dem Neubad in der Stadt Luzern wurden Polizistinnen und Polizisten gezielt mit Feuerwerkskörpern angegriffen, drei Einsatzkräfte erlitten Verletzungen. In Sursee kam es ebenfalls zu Angriffen auf Einsatzkräfte durch Feuerwerk. Diese Vorfälle zeigen, dass Polizistinnen und Polizisten mit einem steigenden Risiko von Beschimpfungen, Bedrohungen und tätlichen Angriffen konfrontiert sind. Auch andere Berufsgruppen des öffentlichen Dienstes, etwa im Verkehrs- oder Gesundheitsbereich, sind einer zunehmenden Gewaltbereitschaft ausgesetzt.

Die Ereignisse werfen Fragen zu mehreren Ebenen auf: der Prävention von Gewalt, dem Schutz der Einsatzkräfte und der Absicherung bei Dienstverletzungen. Nach geltendem Luzerner Personalrecht sind Nacht-, Wochenend- oder Pikettzulagen – sogenannte Inkonvenienzen – keine Lohnbestandteile und somit nicht Teil der Lohnfortzahlung bei Arbeitsunfähigkeit. Gerade für junge Einsatzkräfte der Polizei, die häufig Nacht- und Wochenenddienste in urbanen Einsatzgebieten leisten, in denen die Verletzungsgefahr tendenziell höher ist, kann dies unter Umständen zu finanziellen Nachteilen führen.

Darüber hinaus wirft der gezielte Einsatz von Feuerwerkskörpern als Angriffsmittel Fragen zur öffentlichen Sicherheit, zum Schutz der Bevölkerung sowie zu Umwelt- und Gemeinwohlaspekten auf. Vor diesem Hintergrund besteht ein öffentliches Interesse an einer transparenten, systematischen und präventiven Herangehensweise, die sowohl die Sicherheit der Einsatzkräfte als auch die öffentliche Sicherheit stärkt und gleichzeitig faire Entschädigungsregelungen gewährleistet.

Fragen:

1. Wie viele Polizistinnen und Polizisten wurden in den letzten Jahren bei der Ausübung ihrer Dienstpflicht tätlich angegriffen? Wie steht dies im Verhältnis zur Anzahl Polizistinnen und Polizisten insgesamt?
2. Welche Erkenntnisse liegen über die Art, die Situation und die Schwere der dabei erlittenen Verletzungen vor?
3. In wie vielen Fällen führen solche Verletzungen zu Arbeitsunfähigkeit und damit zu Lohnfortzahlungen?
4. Wie ist die Entschädigung von Polizistinnen und Polizisten bei Dienstverletzungen geregelt, insbesondere unter Berücksichtigung der bestehenden Lohnfortzahlung?

5. Kann der Regierungsrat ausschliessen, dass es bei dienstbedingten Verletzungen zu Lohneinbussen kommt, insbesondere bei jungen Einsatzkräften, welche tendenziell häufiger Nacht- und Wochenenddienst leisten und in urbanem Einsatzgebiet mit einer höheren Vorfallinzidenz unterwegs sind?
6. Welche Verordnungs- oder Gesetzesanpassungen wären notwendig, um allfällige Benachteiligungen bei der Lohnfortzahlung zu beseitigen?
7. Wie ist die weitere Betreuung (insbesondere psychosoziale Unterstützung) von verletzten Polizistinnen und Polizisten nach solchen Vorfällen organisiert, und welche Angebote bestehen vor dem Hintergrund, dass es keinen Polizeiseelsorger mehr gibt?
8. Wie ist die Situation bei anderen Kantonsangestellten, insbesondere Sicherheits-, Verkehrs- und Gesundheitspersonal in Bezug auf Inkonvenienzen geregelt? Welche Möglichkeiten sieht der Regierungsrat, diese Regelungen gegebenenfalls zu optimieren, um die Lohnfortzahlung bei Arbeitsunfähigkeit fair und nachvollziehbar zu gestalten?
9. Welche Massnahmen sind geplant, um Gewalt gegen Polizistinnen und Polizisten und andere Angehörige des öffentlichen Dienstes zu verhindern? Prüft der Regierungsrat spezifische Massnahmen zur Reduktion von Gefährdungen durch Feuerwerk?

Meier Anja

Pfäffli Andrea, Schuler Josef, Bühler Milena, Fleischlin Priska, Sager Urban, Elmiger Elin, Engler Pia, Roth Simon, Budmiger Marcel, Muff Sara, Horat Marc, Zbinden Samuel, Koch Hannes, Rölly Franziska, Berset Ursula, Estermann Rahel, Zehnder Ferdinand, Broch Roland, Jost-Schmidiger Manuela, Bolliger Roman